

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0281/2005

Auskunft erteilt:

Herr Gövert

Ruf:

492 67 50

E-Mail:

GoevertF@stadt-muenster.de

Datum:

11.04.2005

Betrifft

Projekt "Wald/Park der Kulturen", Friedens- und Gedenkstätte
Anregung des Ausländerbeirates vom 25.06.2003

Beratungsfolge

13.04.2005 Ausländerbeirat
11.05.2005 Hauptausschuss

Vorberatung
Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung:

Die Verwaltung wird beauftragt:

1. eine Fläche innerhalb der öffentlichen Grünflächen des Friedensparks Loddenheide für die Anpflanzung und Gestaltung eines „Wald/Park der Kulturen, Friedens- und Gedenkstätte“ auszuweisen,
2. ein Konzept für dieses Projekt zu erarbeiten und einen Kostenrahmen zu ermitteln.
3. Das gesamte Projekt einschließlich Planung und Moderation ist aus Sponsormitteln zu finanzieren. Aus dem Ökosponsoringprojekt „Bäume für unsere Stadt“ werden 30.000 € bereitgestellt. Die verbleibenden Mittel sind durch den Ausländerbeirat einzuwerben.

Begründung:

Der Ausländerbeirat beschloss in seiner Sitzung am 25.06.2003 folgenden Antrag an die Verwaltung:

1. Die Stadt Münster möge eine Grünfläche in Münster zur Verwirklichung folgenden Projektes bereitstellen:

Alle in Münster vertretenen Nationalitäten bzw. ethnische und kulturelle Gruppen sollen auf dieser Fläche einen Baum mit entsprechender Kennzeichnung pflanzen. Damit soll eine Art „Wald der Kulturen“ (über den Namen wird noch entschieden) entstehen. Die Stadt Münster möge einen geeigneten Ort zur Verfügung stellen, der sehr frequentiert ist (wie z.B. in der

Gegend des Aasees), damit möglichst vielen Spaziergängern diese Vielfalt in der Phase der Erholung begegnet.

Die Beteiligten sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu den Kosten für die Bepflanzung beitragen.

2. Die näheren Modalitäten sollen nach der Umsetzung der Ziffer 1. im Ausländerbeirat beraten werden.

Nach zwischenzeitlichen Abstimmungsgesprächen wurde hierzu am 24.09.2003 im Ausländerbeirat berichtet. In einer ersten Stellungnahme vom 22.09.2003 und in dem Bericht im Ausländerbeirat wird die Projektidee durchaus begrüßt. Als mögliche Flächen wurden Grünanlagen im Bereich Gievenbeck und Loddenheide im Friedenspark benannt. Die Grünanlagen am Aasee sind für das Projekt ungeeignet, da dort keine zusammenhängenden Flächen für eine Bepflanzung vorhanden sind. Der Standort Loddenheide - Friedenspark- wurde als Vorschlag favorisiert, da sich hier gute Gestaltungsmöglichkeiten für den vorgesehenen Zweck ergeben. Die Fläche ist hierfür grundsätzlich verfügbar. Hier kann auch die künftige Pflege der Bäume und Freiflächen im Rahmen der Grünflächenunterhaltung durch die Stadt Münster übernommen und weitergeführt werden. Es wurde allerdings auch darauf verwiesen, dass dieses Projekt einer Planung bedarf, in der das Projekt entwickelt werden und ein Finanzierungskonzept erstellt werden kann. Arbeitskapazitäten und Finanzmittel waren für dieses Projekt nicht eingeplant.

Der Ausländerbeirat beschloss am 24.09.2003 folgenden Antrag an den Rat:

„Der Rat wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechend der Anregung des Ausländerbeirates vom 25.06.2003 einen Gedenk- und Kulturengarten („Wald der Kulturen“) zu errichten.

An der Umsetzung dieses Prozesses soll die Öffentlichkeit wesentlich beteiligt werden.

Die Finanzierung soll nicht aus städtischen Mitteln allein, sondern auch durch Sponsoren und die Beteiligten erfolgen.“

In der Begründung zu diesem Antrag wird das Projekt weiter erläutert. Der Gedenk- und Kulturengarten soll ein Ort der Begegnung und der Erholung sein, in dem Wege zum Radfahren und für Spaziergänge vorhanden sind. Die Besucher sollen zwanglos mit den Ländern der Welt in Berührung kommen. Dabei soll auch auf die aktuelle und / oder historische, politische Situation in verschiedenen Ländern aufmerksam gemacht werden, insbesondere als kleine Gedenkstätte für Opfer und Gewalt von Diktaturen, z.B. durch Gedenktafeln. Es soll eine modellhafte Anlage entstehen, in der Ruhe und Nachdenken Platz haben, in der aber auch geistige Veranstaltungen stattfinden können. Der Gedenk- und Kulturengarten soll das Interesse der Münsteraner Bevölkerung am Thema Internationalität fördern. Gleichzeitig soll er auch für Auswärtige und Gäste aus dem Ausland zum wichtigen Anlaufpunkt werden.

Weiterhin wird in der Begründung hervorgehoben, dass

- die Stadt Münster durch eine solche Einrichtung ein Beispiel für interkulturelles Leben geben könnte,
- die vorgesehene Fläche in der Nähe des Ortes liegt, an dem bereits 1998 der Dalai Lama einen Friedensbaum pflanzte,
- die Planung nicht in einem starren Verfahren, sondern in einem nachhaltigen, intensiven Prozess erfolgen soll, an dem viele Menschen – z. Bsp. Künstler, Architekten, Stadt- und Entwicklungsplaner, Philosophen und Wissenschaftler – beteiligt sind und bei deren Entwicklung Menschen ausländischer Herkunft selbst eine besondere Bedeutung übernehmen.

Der Ausländerbeirat hält es für sinnvoll, für diesen Prozess einen Arbeitskreis einzurichten, der den Entwicklungsprozess in seiner gesamten Dauer begleitet. Daran sollte die Sach- und Fachkunde des Ausländerbeirates maßgeblich durch dessen Beteiligung genutzt werden.

Die Finanzierung soll auch durch Sponsoren gewährleistet werden. An den Kosten für die Baumpflanzungen sollen sich die Beteiligten im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligen.

Am 08.10.2003 wurde der Antrag des Ausländerbeirates in der Sitzung des Rates an den Haupt- und Finanzausschuss verwiesen.

Die vorgesehene Fläche innerhalb des Friedensparks Loddenheide liegt in zentraler Lage zwischen Willy-Brandt-Weg und Martin-Luther-King-Weg. Sie grenzt an ihrer Ostseite an das Regenrückhaltebecken, im Westen befindet sich ein Aussichtshügel, mittig verläuft eine ebenerdige, eingeleistete Bahntrasse und seitlich eine durchgehende Rad-/Fußwegeverbindung von der Loddenheide bis An den Loddenbüschen. Die Fläche ist im Rahmen des Ausbaus der öffentlichen Grünflächen im Friedenspark Loddenheide ausgebaut und hergerichtet worden. Die Gestaltung ist extensiv. Die Fläche trägt eine Anreicherung ihrer Gestaltung besonders mit Bäumen. Allerdings ist das Bodenprofil durch die vorherige, militärische Nutzung gestört. Für Baumpflanzungen bedarf es daher besonderer Standortvorbereitungen.

Die Realisierung des Projektes erfordert zunächst eine Freiflächenplanung. Die Anpflanzung von mehr als 130 Bäumen muss gestalterisch in die vorhandene Freifläche integriert werden. Bei der Auswahl der Bäume soll ein Bezug zu den Herkunftsländern berücksichtigt werden. Andererseits müssen Baumarten gewählt werden, die auch den Standortbedingungen entsprechen. Der Boden muss für die Wachstumsanforderungen der Bäume optimiert werden.

Weiterhin müssen Ideen und Möglichkeiten für kulturelle Einrichtungen wie Bereiche für Veranstaltungen, für Informations- und Gedenktafeln, Wege und Verweilangebote planerisch aufgezeigt und entwickelt werden. Dies bedarf einer Moderation der Beteiligten, die an diesem Entwicklungsprozess mitwirken sollen.

Bei angenommenen Pflanzkosten von etwa 300 € je Baum und einer einfachen baulichen Veränderung des Umfeldes für die vorgenannten Ansprüche sind Baukosten von mind. 70.000 € zu erwarten. Für die planerischen Leistungen müssen 12.000 € veranschlagt werden. Zusätzlich entstehen Kosten für die Moderation eines Arbeitskreises.

Es wird eine Anteilsfinanzierung in Höhe von 30.000 € aus dem Ökosponsoringprojekt „Bäume für unsere Stadt“ bereitgestellt. Die verbleibenden Mittel sind durch den Ausländerbeirat einzuwerben.

I.V.

gez.
Jokscho